



25. Juni 2016

Krönung Ebbelwoikönig 2016

Zur traditionellen, nunmehr 42. Ebbelwoiprobe des VVV am Montag, 20. Juni, sind der 50 Gaumen zählenden Jury 29 Proben des Kelter-Jahrgangs 2016 zur Blindverkostung eingereicht worden – fünf weniger als im Vorjahr. Zu Ebbelwoi-Majestäten wurden vier Männer gekürt.

Es obsiegt aber mitnichten „die besten“. Es gewinnt, so Brunnenwirt Heinz-Georg Sehring, „derjenige, dessen Ebbelwoi den Probierenden am besten geschmeckt hat und der die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat“. Soll heißen: Das Gremium urteilt mitnichten nach vorgegebenen Standards, tradierten Geschmacksregeln oder DIN-ähnlichen Normen.

Die meisten Geschworenen sind ja auch keine gewieften Schoppetzer. Alle sind „Gedaafte“, keine(r) in Langen geboren – allesamt sind sie Eingelackte, stammen aus den unterschiedlichsten Gegenden Deutschlands, wo es teils gar keinen Ebbelwoi gibt. Manche von ihnen haben das Stöffche erst in Langen kennengelernt.

Klaus Vogl (54) ist König. Er ist mit dem Ebbelwoi groß geworden, hat mit seinem Opa als Bub „Ebbelbeem“ (= Apfelbäume) gepflanzt und vom Großvater auch das Keltern erlernt. Bereits seit den 1980er Jahren produziert er sein eigenes Stöffche und stellt sich den Ebbelwoiprüfungen. Fünfmal reichte es dabei zur Prinzenwürde (1988, 1998, 2000, 2001, 2010), jetzt wird er gekrönt. Wobei ihm übrigens seine Lebenspartnerin Sonja Marunde zuvorkam. Die Oberbayerin, die aus Starnberg am Starnberger See stammt, gewann 2013 den Titel der Ebbelwoikönigin.

Nun hat „ihr“ Klaus gleichgezogen. Der ist in Langen übrigens nicht nur als Selbstkelterer bekannt. Er gehört seit 43 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr an, seit 33 Jahren der LKG, seit einem Vierteljahrhundert dem VVV und seit Jahrzehnten dem Obst- und Gartenbauverein (OGV). Er war der populäre „Stadtausscheller“ beim 100-Jahre-Stadtjubiläum 1983, war auch Mitbegründer der „1. Langener Schweinerengemeinschaft“.

Seinen Beruf als Haustechniker und facility-Manager übt er zurzeit in den Stammlanden „seiner“ Sonja aus – er kümmert sich um die 100 Liegenschaften des Landkreises Starnberg. „Aber mein erster Wohnsitz ist und bleibt in Langen, und ich bleibe Langener.“

Dicht auf den Fersen – mit gerade mal zwei Pünktchen Abstand - war dem Klaus Vogl bei der Ebbelwoiprobe der Vorgänger-König aus 2015: **Gunnar Strohfeldt**, den sie nicht nur in Selbstkelterer-Kreisen den „Ebbelwoi-Flüsterer“ nennen. Der EDV-Spezialist, der am Dienstag, 28. Juni, seinen 51. Geburtstag feiert, war übrigens bereits zweimal Ebbelwoikönig (2015 und 2010) und zuvor in 2006 und 2008 Prinz. Die Früchte für sein vom Brunnenwirt als „besonders fruchtig“ gelobtes und geschätztes Stöffche „schnorrte“ sich Strohfeldt auf „mehreren in der Langener Gemarkung verteilten Streuobstwiesen“ zusammen. Der gekelterte Saft reift dann in Glasballons, die er in seiner Garage am Steinberg stehen hat und die er „regelmäßig streichelt“ und mit denen er auch spricht.

Auch Prinz **Horst Metzger** (66) kennt das Podium. Der kaufmännische Angestellte (jetzt Rentner) war 1980 Ebbelwoikönig und bereits einmal – 2014 – Ebbelwoi-Prinz. Die Majestäten-Würde scheint in der Familie zu liegen: Ehefrau Petra war mit dem von ihr gekelerten Stöffche von Äpfeln aus dem eigenen Garten schon einmal Prinzessin (1993). Auch Tochter Julia, Jahrgang 1986, mischt mit in dieser Langener Ebbelwoi-Dynastie. Sie war 2015 Prinzessin.

Der dritte im Bunde der diesjährigen Ebbelwoiprinzen trug 2012 die Apfelwein-Krone: **Mathias Schäfer** (36). Der hatte damals gerade drei Wochen zuvor den elterlichen Betrieb – die Gaststätte „Zum Haferkasten“ am Wilhelm-Leuschner-Platz – übernommen. Heuer schaffte er es „nur“ zur Prinzenwürde. Dennoch steht er weit oben in der VVV-Kelterer-Liga, ist dort jetzt zweimal als König und dreimal als Prinz registriert. Da sein „Haferkasten“-Team, wie alle Jahre wieder, auch in 2016 den Ebbelwoi am Brunnen ausschenkt, fließt somit „Prinzenwein“ aus den vier Röhren – eben das von Mathias Schäfer gekelerte Stöffche nämlich!